25. Jahrgang
Täglich 2 Ausgaben
(Sonntags u. Montags 1mal)
Bezugspreise:
M. 7.50 frei Haus
M. 6.25 für Abholer.
Durch die Post:
Ausgabe A: M 5.75 zuzügl. Bestellgeld.
Mit der Tiefdruck-Wochenchronik „Das Leben im Bild“ (Ausgabe B) monatlich 25 ₰ mehr.
Unter Streifband: tägl. 50 ₰
Im Ausland:
Bei allen Postanstalten oder unter Streifband
Tel.: Neuzeitung Hamburg

Neue Hamburger Zeitung

und Handelsblatt

Herausgeber: Dr. jur. Justus Hendel · Druck und Verlag: Hendel & Co., Hamburg, Gänsemarkt 21/28

Nr. 574 A
Einzelnummer: 30 Pfg.
Anzeigenpreise:
Alle Anzeigen 330 Pfg. die 80 mm breite Kolonialzeile;
Stellengesuche die Zeile 120 Pfg.
Reklamen: die 88 mm breite Kolonialzeile 15 Pfg.
Familienanzeigen 150 Pfg.
Rabatt nach Tarif.
Platz- und Daten-Vorschriften ohne Verbindlichkeit.
Die Rabattabrede verliert ihre Gültigkeit beim Konkurse des Inserenten oder bei Klageerhebungen gegen ihn.
Briefkasten in der Börse beim Haupteingang rechts, D 21.
Fernsprecher
Vorfan. 38834.3585.3586.888

Ausgabestellen: Altona-Süd: Reichenstraße 6; Altona-Nord: Hamburg, Altonaerstr. 17; Barmbeck-Süd: Fetzerstr. 2; Barmbeck-Nord: Bramfelderstraße 15; Borgfelde-Hohenfelde: Bürgerweide 54; Eilbeck-West: Adlerstraße 3; Eilbeck-Süd: Wandsbecker Chaussee 176; Eilbeck-Nord: Schellingstraße 9; Eimsbüttel-West: Faberstraße 17; Eimsbüttel-Süd: Eppendorferweg 134; Eimsbüttel-Süd: Fruchtallee 66; Eimsbüttel-Nord: Lutterothstraße 48; Eppendorf: Eppendorferlandstraße 66; Hamm-Nord: Mittelstraße 82; Hamm-Süd: Grevenweg 58; Hammerbrook: Hammerbrookstraße 62; Grindel-Rotherbaum: Behnstraße 14; Hohelust-Lokstedt: Hoheluft-Chaussee 92; Horn: Hornerlandstraße 331; Langenfelde-Stellingen: Langenfelde, Eimsbüttelerstraße 1; Mühlenkamp: Langenkamp 19; Ottensen: Bismarckstraße 32; St. Georg: Langereihe 92, Haus 1; St. Pauli: Sophienstraße 89; Rothenburgsort: Billhorner Brückenstraße 111; Ahrensburg: Beethovenstraße 80; Bergedorf: Brückenstraße 70; Winterhude-Alsterdorf: Winterhuder Marktplatz 19; Wandsbek: Lagerreihe 47; Wandsbek-Gartenstadt: Bramfelderstraße 183; Bahrenfeld: Kirchenweg 41; Bergedorf: Großestraße 19; Blankenese-Dockenhuden: Blankeneserstraße 11; Cuxhaven: Hollstraße 2; Fuhlsbüttel, Ohlsdorf, kl. Borstel, Langenhorn, Ochsenzoll: Fuhlsbüttel, Fuhlsbüttelerdamm 77; Gr. Flottbek-Othmarschen: Kornkamstraße 16; Kl. Flottbek: Poststraße 23; Neuhof: Köhlbrandstraße 183; Harburg: Dreistraße 1; Klostdorf: Jägerstraße 24; Nienstedten: Quellenthalerweg 74; p. L: Steinwarder: Norderelbstraße 29; Wilhelmsburg-Bahnhof: Buddestraße 9; Wilhelmsburg-Reiherstieg: Vogelhüttendeich 71; Schiffbek: Hamburgerstraße 32; Bramfeld-Heidkrei: Tornehlstraße 9. Weitere eigene Filialen in ca. 83 auswärtigen Orten.

Montag, 29. November 1920
Morgen—Ausgabe

Mangel und Reichtum

In Deutschland steht kaum ein Haus, wo die Sorge um Gegenwart und Zukunft nicht ständiger Gast ist, und in unzähligen Räumen drückt sie die Bewohner bis zur völligen Mutlosigkeit nieder. Es handelt sich bei Millionen um gemeinen Nahrungsmittelmangel; die Teuerung hindert sie zu kaufen, was die Läden ihnen heute noch in Fülle bieten: Fleisch, Fische, Hülsenfrüchte. Die unerschwinglichen Preise erzwingen einen scheinbaren Ueberfluß; die Händler klagen über Mangel an Umsatz und wünschen niedrigere Preise herbei, um eine Belebung des Geschäfts eintreten zu sehen. Im Reichswirtschaftsrat wie bei der Reichsgetreidestelle sieht man mit Bangen in die Zukunft. Es ist bisher nur ein Drittel des zur Volksernährung notwendigen Getreides abgeliefert worden. Man glaubt mindestens 3 Millionen Tonnen Auslandsgetreide einführen zu müssen und man spricht von einem Zuschuß des Reichs von 15 Millionen, um die Einfuhr sicherzustellen. Darüber, daß solche Zuschüsse die Finanzen vollständig ruinieren müssen, ist man sich nicht im Unklaren. Die Regierung sucht nach einem Wege, die Verantwortlichkeit für die Getreideversorgung von sich abzuwälzen. Minister Hermes soll selber den Vorschlag gemacht haben, den Ankauf des Auslandsgetreides zu monopolisieren, während das Inlandsgetreide gänzlich freigegeben werden soll. Die Getreidezwangswirtschaft ist eben auch nicht, trotz der Verschärfung der Wuchergesetze, aufrecht zu erhalten.

Dem Mangel bei den Mittelmächten steht der Ueberfluß in Amerika gegenüber. Infolge des Ueberflusses an Rohstoffen und Waren sinken die Preise, und es gibt zahlreiche Zahlungsunfähigkeiten der Händler. Während in Deutschland Millionen kein ganzes Hemd auf dem Leibe haben, ist in den Südstaaten der Union für Millionen Dollars Baumwolle verbrannt worden, um die Preise höher zu treiben.

Was in aller Welt soll Amerika mit seiner riesigen Handelsflotte anfangen, wenn Mitteleuropa als Kundschaft ausfällt. In der Neuen Freien Presse schildert Gustav Kauder das Schicksal des „Leviathan“, unseres schönen Hamburger Riesendampfers „Vaterland“. Er liegt jetzt in den Docks am Hudson als ein Seitenstück zu den Wolkenkratzern am jenseitigen Ufer. Das größte und einst schönste Schiff der Welt verkommt dort rettungslos. Als es im Krieg beschlagnahmt wurde, riß man seine prunkvolle Inneneinrichtung heraus und machte es zu einem Truppentransporter. So trug der Leviathan viele Divisionen von Tommies nach Frankreich und brachte sie wieder zurück. Nur die Rückkehr zu den früheren Handelsbeziehungen, auch mit den ehemals feindlichen Ländern, kann die allgemeinen, schweren Krisen der Volkswirtschaft auf ein natürliches Maß beschränken. ho.

Advent mit Sturm und Wellen

WTB. Nordmeer, 28. November. Verschiedene Häfen am Nordmeer berichten von außergewöhnlichem Phänomenen und Stürmen im Nordmeer am gestrigen ersten Advent. „Wir sind ja Wetter gewöhnt“, so der Ortsvorsteher von Narvik, Knut Knudsen, „aber von so einer einzelnen Welle, die bis in die Stadt schwappt, hereinbricht und verschwindet, haben auch unsere Aeltesten nichts gehört.“ Große Sorge herrscht an der gesamten Küste um die vielen Fischerboote, die zu dieser Zeit auf See waren. Derzeit nehmen die Funker mit allen Schiffen Kontakt auf, um ihren Stand zu erfahren.

LRU. Vornafjörthur, Island, 28. November. Auch im weit entfernten Island war die Welle zu spüren; im Hafen von Vornafjörthur wurde gar ein untergegangenes Wrack angespült. Es wurde mittlerweile als der vor einem Jahr verloren gegebene Schoner Euclidian aus Massachusetts erkannt. Algen und Zustand zeigen an, daß er anscheinend lange unter Wasser gelegen hat; jedoch fehlt von der Mannschaft jede Spur, und es sind keine Schäden erkennbar, die eine Havarie erklären würden.

Kreuzfahrten der Exzentriker

HZ. Hamburg, 27. November. Die Reederei Innsmünden bietet wieder die vormals sehr beliebten Kreuzfahrten ins Eismeer an. Michel Klaussen, der geschäftsführende Direktor, erklärte unserer Zeitung, daß auch in dieser schweren Zeit unternehmungslustige Menschen zu den Wundern des Nordlichts aufbrechen werden. Auf das gefährliche Wetter angesprochen, erwiderte er, daß dies eher zu einigen spontanen Buchungen geführt hätte, so daß die Hypothermia voll ausgebucht sei und planmäßig am Mittwoch auslaufen werde. Schließlich sei das Schiff bestens für die raue See ausgerüstet, und der Kapitän, Martin Isodor Skaton, habe schon zahlreiche Begegnungen mit Walen, Eisbergen, Piraten, Stürmen, Japanischen Rittern und Meerjungfrauen gut überstanden. „Den erschreckt nichts“, so Hr. Klaussen.

Ein Höhepunkt dieser ersten Reise wird das Weihnachtsfest im Nordpolarmeer werden; „gleich im Vorgarten des Weihnachtsmanns“, witzelt Hr. Klaussen. Karten für weitere Reisen sind auf Anfrage bei der Reederei erhältlich.

Der Vormarsch der Roten Armee

U. Genf, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Echo de Paris meldet aus Warschau: Nach der Einnahme von Kiew rücken die roten Truppen gegen den Bug vor, Berditschew erscheint durch den Vormarsch der roten Truppen als bedroht.

U. Genf, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Londoner Morning Post veröffentlicht einen Moskauer Funkspruch, wonach eine Proklamation der Sowjetregierung an das Heer die Wiederbesetzung Wilnius verlangt.

n. Berlin, 29. November. (Drahtmeldung unseres Berliner Bureaus.) Die Montagspost erfährt aus Brüssel: Die belgische Regierung hat mit Polen einen Lieferungsvertrag abgeschlossen, wonach Belgien an Polen bedeutende Vorräte in Kriegsmaterial abgibt, die ohne Schwierigkeiten nach Polen transportiert werden könnten, da der Kriegszustand zwischen Polen und Rußland beendigt sei. Wie erinnerlich, hat die Frage des Transports von Kriegsmaterial nach Polen den Rücktritt des Ministerpräsidenten Delacwig herbeigeführt.

Geheimbund in Schottland?

Inverness, 20. November.
(Drahtbericht)

Die Britische Polizei hat einen obskuren Kult in der Hafenstadt Inverness aufgebracht. In einem Lagerhaus war eine abstoßende Installation aus Knochen, Blut, Kreide und unlesbaren Schriften errichtet und anscheinend für exotische Riten verwendet worden. Verdacht erregt hatte das Verhalten einiger sonderbarer Einheimischer und fremder Seeleute, welche dieses Lagerhaus zu ungewöhnlichen Zeiten frequentiert hatten. Einer solchen Séance lauerte die Polizei auf. Die Gemeinde war in abscheuliche Handlungen begriffen, die wiederzugeben der Anstand untersagt. Auf die Störung hin beschimpften die Teilnehmer die Beamten auf blasphemische Weise, bewarfen sie mit Unrat, leisteten aber sonst kaum Widerstand. Dennoch geriet die Halle in Brand, und der „Oberpriester“ der Vereinigung konnte im Durcheinander entkommen.

Die meisten betroffenen Personen sind nun festgesetzt, während die Polizei entscheidet, ob sie als Kriminelle oder als Geistesgestörte zu behandeln sind. Vorgeworfen wird ihnen derzeit nur Majestätsbeleidigung, da sie die Autorität der Krone verneinen und von „höheren dunklen Herrschern“ fabulieren, denen sie folgen. Um ihre monoton vorgebrachten Gesänge in unverständlichen Sprachen nicht weiter ertragen zu müssen, sind sie einzeln in verschiedene Gefängnisse des Königreiches verschickt worden.

Internationale Frauen gegen die Ablieferung des Milchviehs

Auf eine Rundfrage des Lok.-Anz. an internationale Frauen, wie sie sich zu den Ententeansinnen an Deutschland, rund 800 000 Milchkühe auszuliefern, stellen, hat Frau Ethel Snowden, die Gattin des bekannten englischen Arbeiterführers Philipp Snowden, der gegen die „Zerschmetterung Deutschlands“ kräftige Töne angeschlagen hatte, geantwortet. Frau Snowden sagt:

Unsere radikalen Zeitungen haben einen Bericht und einen Appell in Sachen der Milchkühe veröffentlicht, die von der Wiederherstellungskommission von Deutschland verlangt werden. Sie können sich auf die Frauen, die ich in unserem Lande vertrete, verlassen; sie werden alles, was in ihrer Macht steht, tun, um eine Aenderung dieses Beschlusses herbeizuführen, obwohl das Herz der Welt so gefühllos geworden ist, daß wir nicht viel Hoffnung haben.

Fräulein Marguerite Sobat, das französische Vorstandsmitglied des Frauen-Weltbundes